



Weiden und wärmeliebenden Wälder. Der westliche Teil des Parks fällt bereits in die variszische Unterprovinz der mitteleuropäischen Laubwälder. Jede dieser zwei genannten Gebiete hat eine eigene typischen Artengruppe, die in anderen Gebieten nicht vorkommt. Der Großteil des Nationalparks Podyjí liegt aber im breiten Übergangsstreifen, in dem sich die Einflüsse beider Unterprovinzen vermischen und kombinieren.

Damit es in Podyjí biogeographisch nicht so einfach ist, beeinflusst die Zusammensetzung der örtlichen Flora auch die Nähe von den Alpen. Eine ganze Reihe von Arten des Alpenvorlandes drangen bis nach Podyjí durch. Der bekannteste Besucher aus den Alpen ist das Alpenveilchen, aber zu den Alpenarten gehören zum Beispiel auch Gift-Eisenhut, Fuß-Segge und andere.

Geologische Grenze

Ein weiterer Fachbereich, das auf dem Gebiet des Nationalparks abgrenzt, ist die Geologie. Der westliche Teil gehört zur Böhmisches Masse, der östliche zum Karpaten-Gebilde. Diese beiden großen geologischen Einheiten bilden vor allem saure, mineralisch ziemlich arme Gesteine. Am Anschluss dieser Einheiten entstand ein breiter Streifen (sog. Lukovska Einheit) der mit einem bunten Gemisch der Gesteine - vom sauren und mineralisch sehr armen Glimmerschiefer bis zum Erlanfels und kristallinen Kalkstein, die umgekehrt eine alkalische Reaktion haben und auf denen mineralisch sehr starke Böden entstehen.

Auf dem Plateau von Podyjí blieben dazu auf vielen Stellen die Schlitz der Triebblöse oder Lösslehme erhalten.



2 Europäisches Alpenveilchen kam nach Podyjí aus den Alpen



Daher haben in Podyjí genug Möglichkeiten auch die kalkliebenden Pflanzen, zu denen Diptam, Blauroter Steinsame, Filz-Flockenblume, Gold-Aster, Gelber Frauenschuh, Kreuzblume, Echter Wundklee und andere gehören.

Klimatische Scheide

Zwischen dem oberen und unteren Ende des Thayatal im Nationalpark besteht ein beträchtlicher klimatischer Unterschied. Das Flachland östlich von Znojmo hat ein relativ warmes und trockenes Klima mit kräftigen Merkmalen der Kontinentalität (niedrige oder überhaupt keine Schneedecke, schneller Übergang zwischen dem Winter und heißen Sommer).

In Vranovsko klingt noch das Bergklima von der Böhmisches-Mährischen Höhe aus. Der Antritt von einzelnen Vegetationsperioden ist oft bis zu drei Wochen im Vergleich mit Znojmo verspätet. Es wirkt hier auch der Einfluss der



3 Den kalkigen Untergrund sucht eine ganze Reihe von Orchideen auf, außer anderem auf dem Hang Hardegg der Gelbe Frauenschuh
4 Die kühlen Hänge der Eishöhlen sind die westlichste Lokalität des karpatischen Christophskrauts - Actaea europaea



Seehöhe, die höher als 300 Meter ist. Wir können hier die Anzeichen des für Westeuropa typischen ozeanischen Klimas - milden Winter meistens mit Schnee, langen feuchten Frühling, milden Sommer - unterscheiden.

Dank dieser klimatischen Vielfalt kommen in Podyjí stark wärmeliebende Pflanzen, aber auch Bergarten oder Arten aus dem Gebirgsvorland, die sich dem kühlen Wetter angepasst haben. Auf den glühenden Heiden oder Felsenaufschlüssen wachsen Ginster-Leinkraut, Orphantha lutea, Acker-Wachtelweizen und Behaarter Ginster, in den geschlossenen Tälern von Braitava oder Čížov sind wieder Wolfs-Eisenhut, Carex pediformis oder Quirlblättrige Zahnwurz beheimatet.

Nicht weit von Vranov entfernt liegt die größte mikro-klimatische Anomalie des Nationalparks - Hang der Eishöhlen. In den unterirdischen Höhlen bleibt die kalte Luft vom Winter bis zum Sommer und kühlt die Umgebung ab. Deswegen wachsen auf den Eishöhlen Pflanzenarten, deren Vorkommen in die Seehöhen, die um einige Hundert Meter höher sind, gehört. Es handelt sich nicht nur um Actaea europaea, die in den Karpaten beheimatet ist, aber auf dem Hang wächst sogar die ursprüngliche Population der Rotfichte, die üblicherweise knapp unter die obere Waldgrenze gehört.

Bedeutung der Grenzwaldungen

Senkrecht zu allen beschriebenen Grenzen - entlang des Flusslaufes - führt durch das Gebiet die vom Menschen bestimmte Grenze. Gleich ob es sich im Laufe der Jahrhunderte um die Landes- oder Staatsgrenze handelte, war in ihrer Nähe die Intensität der menschlichen Aktivitäten immer niedriger als im Landesinneren. Dadurch sind die

5 Bärlauch



Wälder in Podyjí bis heute nicht nur aus der Sicht der Vertretung von einzelnen Holzarten so vielartig, aber es blieben hier auch viele Pflanzenarten erhalten, die man in den Wirtschaftswäldern meistens nicht mehr finden kann.

Gewöhnliches Leberblümchen und Zwiebel-Zahnwurz begleiten die Besucher reichlich durch das ganze Gebiet. Man kann hier auch einige Arten der Habichtskräuter oder Glockenblumen finden, auf den wärmeren Stellen wachsen häufig Maiglöckchen und rispige Graslilie, woanders versteckt unter den nierenartigen Blättern ihre geheimnisvollen Blüten die gewöhnliche Haselwurz.

Der langen ungestörten Entwicklung verdanken die Wälder in Podyjí für die reich entwickelte Ebene der Sträucher,



6 Auf dem schattigen Bergfuß der Blockschutthänge wächst Ausdauernder Silberblatt
7 Zwischen den Pechnelken auf den feuchten Auen in Podyjí blüht selten die Trollblume



cher, in der zum Beispiel Europäische Eibe, Rote Heckenrosche oder Gemeine Pimpernaß vertreten sind.

Vielfältigkeit der Bedingungen

Die Vielfalt der Landschaft wird beträchtlich durch das so genannte „Talphänomen“ - Wirkung des tiefen geschlossenen Flusstales - vergrößert. In seine obere Kanten brennt dauernd die Sonne und die Temperaturen erreichen hier üblicherweise auch die Werte bis zum 50°C, und der dauerhaft beschattete Talgrund ist noch kühler als die ebene Umgebung, und das auch im kühlen westlichen Teil des Parks. Dank den zahlreichen Flußmäandern kann man hier zusätzlich Hänge mit verschiedener Orientierung der Himmelsrichtungen finden - heizkräftige südliche, kalte nördliche, frische östliche oder milde westliche. Die Täler bieten Hänge verschiedener Steile - Felswände und Terrassen, auf den Gewöhnliche Goldrute, Felsen-Steinkraut, Dreifinger-Steinbrech, Bunte Schwertlilie, Gewöhnliche Zwergmispel, Berg-Sandglöckchen wachsen, aber auch flache bewaldete Hänge mit Vogel-Nestwurz, Wald-Bingelkraut und Mercurialis ovata oder einen schattigen Bergfuß, dessen tiefen Boden verschiedene Farnkräuter, Gewöhnliche Schuppenwurz, woanders wieder Ausdauernde Silberblatt aufsuchen. Trockene oder mittelfeuchte Lagen werden hier und dort mit Sumpfflächen mit Sumpfpflanzen ersetzt. Auf den Sümpfen und Sumpfwiesen finden wir Trollblume, Krauses Greiskraut und Kuckucks-Lichtnelke. Die Täler der Bäche und der Thaya werden wieder mit Bärlauch, essbarem bitterem Schaumkraut, das an Rettich erinnert, Wiesenrauten-Muschelblümchen oder Kleines Schneeglöckchen bewachsen.

8 Kreuzblume auf dem Hang in Hardegg

Vielfalt der Flora in Podyjí

Eine Besonderheit des Nationalparks Podyjí ist die riesige Vielfalt der Naturerscheinungen. Die Pflanzenwelt wird dieser Charakteristik völlig gerecht. Zurzeit sind auf dem Gebiet des Nationalparks Podyjí ungefähr 1400 Arten der höheren Pflanzen bestätigt, was auf dem Gebiet mit einer Fläche von bloßen 64 km² eine ungewöhnliche Anzahl ist. Und dabei entfallen mehr als 200 Arten auf die Moose von Podyjí.

Warum ist die Flora von Podyjí so ungewöhnlich vielfältig? Es besteht eine ganze Reihe von Ursachen. Die wichtigsten können in zwei Gruppen zusammengefasst werden: einerseits geht es um die Diversität des Gebietes und damit auch der Bedingungen, die die Pflanzen zur Verfügung haben. Andererseits ist es die Tatsache, dass Podyjí viele verschiedene - nicht nur politische, aber vor allen natürliche - Grenzen durchqueren.

Lage an der Grenze

Genauer an den Grenzen, weil Podyjí mehrere verschiedene Trennungslinien durchlaufen. Die wichtigste Grenze, die die Pflanzenwelt von Podyjí beeinflusst, ist die Grenze zwischen den biologischen Gebieten. Die Linie, die ungefähr entlang der Gemeinden Hnanice, Havraniky, Popice, Konice durchgeht, ist der westliche Rand der pannonischen biogeographischen Unterprovinz. Die typischen Vertreter sind die

< Titelseite: Gewöhnliches Leberblümchen gehört zu den typischen Arten der variszischen Gehölze
1 Wiesenrauten-Muschelblümchen ist in Podyjí die typische Art der schattigen Bachtäler



9

Gärten und andere Sonderbarkeiten

Die Stellen mit der Anhäufung der interessanten Arten oder mit einer großen Anzahl der Arten auf einer kleinen Fläche bezeichnen die Botaniker als „Gärten“. Gärten finden wir auch in Podyjí - der Hang von Hardegg oder Ausläufer Sloní hřbet (Elefantenrücken) über den Mäandern des Klapers Baches in der Nähe von Lukov. Eine ganze Reihe von Arten hat hier das einzige Vorkommen nicht nur in Podyjí oder in Mähren, aber sogar in ganz Europa: Kanten-Wolfsmilch, Sparrige Trespe, Schwarzer Germer, Zwerg-Schneckenklee.

Eine große Artenauswahl bedeutet auch ein buntes Angebot für verschiedene parasitäre Arten. Die richtigen Parasiten sind nicht grün, deswegen müssen sie die Produkte

der Photosynthese ihren Gastgebern stehlen. Die Halbparasiten haben einen grünen Farbstoff, also sie beziehen von der Gastgeberpflanze nur Wasser und mineralische Stoffe. Der auffälligste von ihnen ist in Podyjí die Eichenmistel.

Tausendjährige Lebensgemeinschaft mit dem Menschen

Zur Vielfalt der Bedingungen, die die Pflanzen in Podyjí zur Verfügung haben, trug beträchtlich auch der Mensch bei. In den Wäldern, die lange Jahrhunderte durch Waldweide und Stockausschlag sanft bewirtschaftet werden, bieten ein zusätzlichen Lebensraum. Daher leben bis heute im Park vereinzelt: Rosmarin-Seidelbast, Kreuz-Enzian, Felsen-Fingelkraut, Kamm-Wachtelweizen, Große Zirnet.



11



12

11 Die Blüte der Prachtnelke wird seinem Namen gerecht
12 Ysopblättrige Weiderich

Die Landwirte auf den Feldern begleitet eine ganze Reihe von Arten, die gelernt haben den Kulturboden zu nutzen. Zu den wertvollen Feldunkräutern, die in Podyjí bisher überleben, gehören Kleine Mäuseschwanz, Flamen-Adonisröschen, Schwarzes Bilsenkraut, häufiger sind dann Gewöhnlicher Feldrittersporn oder Ackerröte. In den Feldlacken wurden in den letzten Jahren einige Arten wiederentdeckt, die im Znamerland zuletzt in den 50. Jahren des 20. Jahrhundert vorkamen. Es handelt sich zum Beispiel um Schammling und Ysopblättrigen Weiderich.

Von der menschlichen Pflege sind auch Wiesen und Weiden abhängig. Die nicht gedüngten Wiesen im Tal der Thaya bewirten zum Beispiel Weißes Fingerkraut, Brand-Knabenkraut, Weiches Lungenkraut, Sibirische Schwertlilie. Noch im Herbst verfärben sich die gemähten Wiesen wieder mit den violetten Blüten der Herbstzeitlose, die im Herbst



13



14

13 Schammling
14 Herbstzeitlose genannt „Finger des Verstorbenen“



15

nur die Blüten ohne Blätter austreibt, sich unter die Erde zieht und erst im Frühjahr erscheinen auf den Wiesen die an Lauch erinnernde Blätterbüschel, die in der Mitte Kapseln mit Samen tragen.

Die Heiden, die lange Jahrhunderte durch verschiedene Vieharten, vor allem durch Herden der Schafe und Ziegen, abgegrast wurden, ermöglichten die Entstehung der Bestände der niedrigen Gräser, die mit bunten Blüten geschmückt sind. Auf den Heiden kontrastiert mit der violetten Farbe des Heidekrauts die gelbe Sand-Strohblume, leuchten die weißen Blüten der Bibernelle-Rose, die Mischung ergänzen dann die rosige Farbe der Rispen-Flockenblume und die dunkle blaviolette Violette Königskerze. Oft leuchten auf der Heide bereits im Februar gelbe Sternchen des Böhmen-Gelbsternes, ein Relikt der Interglazialzeit, der in Podyjí eine der letzten Zufluchtsstätten in Europa hat.

Lichte Waldränder, die lange durch Ausschlagen und gelegentliche Weide erhalten wurden, sind ein einzigartiges Umfeld, das zum Beispiel dem Rosmarin-Seidelbast,



16

15 Böhmen-Gelbsterne
16 Rosmarin-Seidelbast



17

aber auch vielen Arten aus dem Tierreich - Käfern, Schmetterlingen und anderen - das Überleben ermöglichte.

Es ist nicht einfach in die Tiefe des Pflanzenreichs des Nationalparks Podyjí durchzudringen. Die Pracht der bunten Blüten ist aber allen zugänglich. Der nächste wichtige Standort der regionalen Pflanzenkunde ist die naturwissenschaftliche Abteilung des Südmährischen Museums in Znojmo. Jede Information über das Vorkommen der wertvollen oder anders bedeutenden Pflanzenarten auf dem Gebiet des Nationalparks Podyjí oder seines Schutzgebietes wird die Verwaltung des Nationalparks Podyjí begrüßen.

Verwaltung des Nationalparks Podyjí

Na Vyhliďce 5, 669 02 Znojmo
Tel.: +420 515 226 722, Email: info@nppodyji.cz
www.nppodyji.cz

Nationalpark Thayatal

Nationalparkhaus, 2082 Hardegg
Tel.: +43 2949 / 7005, Email: office@np-thayatal.at

Texte: Lenka Reiterová; Übersetzung: Ing. Lenka Brabcová; Autoren der Fotos: Antonín Komenda (3, 17), Václav Křivan (1, 8, 12, 13, 15, 16), Petr Lazárek (Titelfoto, 2, 4, 5, 6, 14), Antonín Reiter (11), Lenka Reiterová (7), Robert Stejskal (10), Martin Valášek (9); Herausgegeben durch: Verwaltung des Nationalparks Podyjí in Januar 2021; Graphische Gestaltung und Satz: Michal Schneider



DIE PFLANZENWELT VON PODYJÍ



Kleiner Ausschnitt aus dem Reichtum der Flora in den vielen Grenzgebieten

9 Eichenmistel
10 Acker-Wachtelweizen